

Nils Röllner

Geld, Zwang, Instrumente¹ – Moby Dick als Paradigma*

„... jemals in einem leckgeschlagenen Boot gesessen?“², wird Ismael zu Beginn seiner Heuerverhandlung gefragt.³ Er ist im Begriff, auf Walfang zu gehen, also eine drei- bis vierjährige Fahrt über die Weltmeere anzutreten, an deren Ende die Fässer im Schiffsinnen mit Öl gefüllt sein sollen. Der Preis des Öls wird seinen Verdienst bestimmen. Dass er auf einem Schiff anheuern wird, das ein zwiespältiger Kapitän zu einem Unternehmen nach eigenen Bedingungen zweckentfremdet wird, das kann Ismael zu diesem Punkt der Entwicklung des Romans „Moby Dick“ nicht wissen; ebenfalls nicht, dass er am Ende nicht nur Boote, sondern einen Dreimaster leck schlagen und sinken sehen wird, und deshalb nichts von dem, was er aushandelt, bekommen wird. Knapp überlebt er ein mörderisches Geschäft, das durch besondere finanzielle Anreize fokussiert worden ist. Herman Melvilles Roman stellt eine Seereise als Katastrophe dar, die sich in einem Spannungsfeld zwischen Profitorientierung und technisch-wissenschaftlicher Kompetenz anbahnt. Dabei stehen zwei Modi der Bewertung von Geld in einem konkurrenzierenden, die Katastrophe beschleunigendem Verhältnis: Der Modus der geregelten, wenn auch wenig anschaulichen Gewinnbeteiligung und die „ikonische“ Verlockung. Letztere wird strategisch von dem Schiffsführer Ahab eingesetzt, um die Mannschaft für seinen Plan zu begeistern, nämlich einen bestimmten, den weißen Wal Moby Dick auf den Weltmeeren zu finden und zu erlegen.

Tückisch abstrakt sprechen die Eigner des Schiffs über die Beteiligung am Gewinn der Fahrt, die der Seemann bei der Heuerverhandlung, mit ihnen vereinbart. Denn der Lohn auf dem Walfänger wird in „lays“ berechnet. Das ist der Name für den Anteil am Profit. Die Verhandlung ist insofern schwierig, als dabei über längere oder weniger lange prozentuale Anteile gesprochen wird, die nicht korreliert sind mit der Länge und Kürze der Worte, durch die sie ausgedrückt werden. Bei einem inszenierten Streit, in dem zwischen einem siebenhundertsiebenundsiebzigsten und einem dreihundertsen *lay* die

¹ * [Vorschläge für die Übersetzung – mit * eingeführte Fussnoten oder Teilsätze erscheinen nicht im Text]: Zweck: force; Instrumente: instruments.

² Herman Melville, Moby-Dick; oder: Der Wal. Aus dem Amerikanischen von Friedhelm Rathjen. Frankfurt/Main: Zweitausendundeins, 2004, S. 102. Herman Melville, Moby-Dick [An authoritative Text]. New York: Norton, 1967, p. 68:

„... – ever been in a stove boat?“.

³*: p.73: „ship’s articles“ ist das Äquivalent für S. 109: „Heuervertrag“.

Meinungen über den angemessenen Lohn auseinandergehen, können die Haupteigner den Anteil Ismaels drücken und den der Gesellschaft, der sie vorstehen, heben. Sie vertreten ihre eigenen Interessen und die zahlreicher anderer, aber „verstreuterer“⁴ Teilhaber, die geringfügige Anteile am Schiff im Wert von einer „Fussbreite Planke“ oder „ein oder zwei Nägeln“ halten. Ismael unterzeichnet schliesslich unter Deck einen Vertrag, bei dem ihm weniger versprochen wird als die Kleidung wert ist, die er während der Arbeit auftragen wird.

Im strahlenden Licht auf offenem Meer heftet Kapitän Ahab eine glänzende Münze an den Hauptmast, ein „Sechzehndollarstück“, eine spanische Goldunze“, eine „Dublone“.⁵ Sie soll dem gehören, der Moby Dick sichtet und ausruft. Ahab revidiert damit den an Land geschlossenen Heuervertrag. Tag und Nacht wird die Dublone die Mannschaft an die Möglichkeit eines besonderen Verdienstes erinnern. Eine Hoffnung gepaart mit der Vorstellung von einem bestimmten Objekt beginnt von da an, ihre Wahrnehmungen zu lenken. Sie ist trügerisch. Einmal, weil der weisse Wal zerstörerisch ist und damit das Leben der Mannschaft samt ihren *lays* vernichten wird; dann, weil Ahab, der mit der Golddublone lockt, diese selbst bekommen muss, und zwar im Verlauf des Romans mehrmals. Die Gründe dafür sind vielfältig. Melville schildert Ahab als versierten Navigator, der rationale und irrationale Faktoren für seine Absichten nutzen kann. Wie der antike Prometheus, ist Ahab Teil einer alten Herrschaftsordnung, verfügt zugleich über Wissen und Technik, das eine neue Ordnung im Fischfang etablieren wird. Er benutzt Seekarten und Statistiken, um den Wal aufzuspüren und bewegt sich damit auf der Höhe des Wissens seiner Zeit um Fanggründe, Meereströmungen und Winde. Zugleich ist er, der die Mannschaft „magnetisch“ durch Rede, Rituale und Dublone an sich bindet, durch metallische Kräfte im Vorteil. Denn er hat ein Harpuneneisen bereits einmal in die Fettschichten des weissen Wals versenkt. Das bedeutet unter den Walfängern damals, dass er sehr wahrscheinlich diesem Wal wieder begegnen wird. Der Autor nennt ihn auch deshalb einen „Prometheus“, weil in Ahabs Inneren Vorstellungen über diesen Wal, der ihn ein Jahr zuvor verkrüppelte, zu Gedanken anwachsen, die ihn wie ein „Geier“ zerfressen. Innerlich gemartert, mit einem Aussehen, als sei er von einem brennenden Scheiterhaufen gezerrt worden, ist Ahab mit dem Wal über die Ferne verbunden. Er setzt zunächst das beste nautische Wissen ein, um sich dem Wal zu nähern und folgt dann gestützt von Kompass und Zeitmesser seinen Instinkten. Tatsächlich sichtet Ahab den weissen Wal als erster und dann erneut, nachdem der Wal über Nacht abgetaucht ist. Der Mannschaft verspricht er

⁴ *: p.74: „... other and more inconsiderable owners”..

⁵ S. 227, S. 605; p. 142; p. 358 : „a sixteen dollar piece ... a Spanish ounce of gold ... a doubloon ...”.

mehrmals die Dublone und erweitert – kurz vor dem Versinken aller – dieses Versprechen durch Aussicht auf eine besondere Ausschüttung an Gold für die gesamte Mannschaft. Die Dublone wirft schimmerndes Licht auf Ahab, dessen unternehmerische Qualitäten dadurch hervortreten können. So erscheint er als reflektierter, hochgradig kompetenter Unternehmer, der eine bestehende Unternehmung sich zu Nutze macht und dadurch beschleunigt.⁶ Dabei setzt er die Dublone ikonisch-gotisch als Mittel zu seinen Zwecken ein. Ikonisch ist die Golddublone insofern, als sie den Seefahrern einen konkreten Gewinn in Aussicht stellt, den sie bereits an Bord und nicht erst nach der Rückkehr erhalten. So fokussiert sie die Verwendung von Schiff und Gerätschaft auf ein Objekt und nicht auf die Quantität und Qualität des zu gewinnenden Öls, das gilt insbesondere für die Mannschaft, die zeitweilig die Masten wie Palmen „bebüschelt“⁷, um den weissen Wal zu erspähen. Gotisch ist dieses Mittel insofern, als die Dublone einen Wert verspricht, der durch das verwendete Material gedeckt ist und nicht wie bei Notengeld der damaligen Zeit durch Bankeinlagen.

Die Bezeichnungen „gotisch“ und „ikonisch“ sind Brian Rotman entliehen. In einem Kapitel über Xenogeld diskutiert er einen Vorschlag zur Bewältigung der Eurodollar-Krise. Der Vorschlag suggeriert, dass Deckungen des in den Finanzmärkten flottierenden Gelds durch konkret materialisierte Waren wie zu Zeiten von Thomas von Aquin möglich seien.⁸ Es ist eine Hoffnung, die durch das Versprechen von aussersemiotischen Grundlagen von Geldzeichen motiviert wird. Rotman nennt es auch fundamentalistisch. Das ist ein Hinweis auf den gegenmodernen Versuch, wuchernde Mengen von abstrakten Zahlen konzeptionell zu bändigen. Die intuitionistische Mathematik entwickelte am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts ein Programm, in dem Zahlen durch einen Rekurs auf stiftende Bewusstseinsakte gegründet werden sollen. Dieser Versuch der Grundlegung führt zu zwei Gedankenmodellen: Einmal zur Idee des Kontinuums als „Medium des freien Werdens“.⁹ Das impliziert, dass die

⁶ Jean-Pierre Lefebvre, „Die Arbeit des Wals - Red Moby &/or: Das Kapital“. In: Herman Melville, Moby-Dick, S. 835ff.

⁷*: S. 783; [English:] p. 455: „The mast-heads, like the tops of tall palms, were outspreadingly tufted with arms and legs“.

⁸ Brian Rotman, Die Null und das Nichts – Eine Semiotik des Nullpunkts. Aus dem Englischen von Petra Sonnenfeld. Berlin: Kadmos, 2000, S. 148; Brian Rotman, Signifying Nothing – The Semiotics of Zero. Stanford: Stanford University Press, 1987, p. 91.

⁹ Hermann Weyl, Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaft. Aus dem Englischen von Gottlob Kirschner. München: Oldenbourg, 1990, S. 73.*: [Abschnitt zur Intuitiven Mathematik] Die amerikanische Ausgabe, auf der die

natürlichen Zahlen zunächst auf Bewusstseinsakte zurückgeführt werden. Diese natürlichen Zahlen können dann freie Wahlfolgen definieren. Letzteres bedeutet, dass einzelne reelle Zahlen durch jeweils eigene Gesetze ihrer Bildung (Folgen) bestimmen werden. Die „Freiheit“ dieses Mediums ist also an Gesetze gekoppelt. Während der Inflation von 1923, als die Reichsmark die Relation 1 US-Dollar gleich 4,2 Billionen Papiermark erreichte, wird diese auch unter dem Aspekt der problematischen „Grundlagen“¹⁰ der verwendeten Zahlen betrachtet. Der Mathematiker Hermann Weyl hält zum Beispiel fest, dass Billionen niemals konkret durch vollständige Induktion ermittelt wurden, also nicht auf real durchgeführte Zählungen beruhen.¹¹ Das Stadium des Xenogelds kann durch eine Forderung nach Grundlegung nicht kritisiert werden, denn es ist kein Geld, das durch extramonetäre Referenzen legitimiert wird. Wohl aber kann die mangelnde Durchsichtigkeit der Operationen mit diesem Geld Gegenstand der Kritik sein, und zwar mittels der soeben formulierten Gesetzmässigkeiten. Sie muss strukturell auch für die Zahloperationen gelten, die auf den heutigen Finanzmärkten durchgeführt werden. Sie handeln mit Termingeschäften, in denen der Handel von Geld Objekt des Handels mit Geld ist. Dieser sekundäre Markt hat sich seit der Abkehr der USA vom Gold- oder Hartwährungsstandard im Jahr 1973 bis zur Unkenntlichkeit mit dem Primärmarkt, in dem Waren oder aussermonetäre Objekte gehandelt wurden, vermischt. Beschleunigt wurde diese Entwicklung zum Xenogeld durch vernetzte Rechner. Das wellenartig sich artikulierende ikonisch-gotische Interesse an Edelmetallen oder Vorschläge, Geldmengen an real vorhandene Warenmengen zu koppeln, ist nach Rotman ein fundamentalistisches Desiderat. Es weicht der Möglichkeit, die intervenierenden Mechanismen zu klären, aus und verstellt die Chancen, dem Xenogeld, das „als floatendes und nicht konvertierbares Geld gezwungen ist, sich als Zeichen eine eigene Bedeutung zu schaffen“, adäquat zu reagieren.¹² Die mangelnde Einsicht in die anonymisierenden Mechanismen des Handels mit Xenogeld erzeugt bei den Akteuren das Gefühl, ohnmächtig gegenüber unsichtbaren Zwängen zu sein: „Wir werden alle zu einer langen Kreditkette zusammengefügt, aber wir können die Bilanz jeder Verbindung nicht prüfen,

deutsche Übersetzung von Gottlob Kirschmer beruht, erschien 1949 bei Princeton University Press. Ich habe sie derzeit leider nicht zur Hand.

¹⁰ *: foundations.

¹¹ Hermann Weyl, Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaft, München: Oldenbourg, 1990, S. 55.*: [Die natürlichen Zahlen].

¹² Rotman, S. 152; [English], p. 95: “But it has a special character ... because such money, being floating and inconvertible, is forced to create its own significance... “.

und wissen nie, wer der letzte Kreditnehmer ist““ zitiert Rotman einen „Eurobanker“.¹³

Der Roman „Moby Dick“ beschreibt strukturelle Abhängigkeiten, die Rotman diskutiert. Dabei entspricht die Unsicherheit der Kreditnehmer der Ahnungslosigkeit Ismaels, der einen Vertrag eingeht, ohne die Risiken zu kennen, die er mit sich führt. Während und nach der Reise wird er genauer angeben können, dass die Risiken sich umgekehrt proportional zu seiner Bedeutung verhalten. Eine *greenhand* wie er ist im grösseren Masse dem Risiko ausgesetzt, das Leben zu verlieren oder verletzt zu werden. Das Spektrum an Risiken reicht vom Totalverlust des Lebens, über physische Verkrüppelung durch Walfangleine oder Speckspaten zu Graden seelischer Zerrüttung, die von totaler Erschöpfung über zeitweise Hospitalisierung bis zur Arbeit an einem Roman aufgespannt wird. Dieses Risiko wird durch Ahab dynamisiert.

Der Beschleuniger Ahab versteht es, die ikonisch-gotischen Bedürfnisse der Mannschaft, die ihr Leben im Dienste der Eigner einsetzen, zu nutzen, um sie in seinem Sinne anzuheuern. Unterworfen sind sie ihm einmal qua Heuervertrag, den sie im Hafen unterzeichnet haben. Das geschah unter der Massgabe, möglichst viel Walöl in möglichst kurzer Zeit in den Ausgangshafen einzubringen. Ahab setzt Schiff, Menschen und Geräte zwar zunächst in diesem Sinne ein, fokussiert dabei aber besonders auf den weissen Wal. Dieser Fokus entfaltet erst im Rahmen der allgemein geregelten Verpflichtung eine eigene raumzeitliche Dynamik. Er, den die Eigner als Kapitän zur Stärkung ihrer eigenen Interessen mit Allmachten ausgesetzt haben, wird zu einer „tausendfüssigen Seele“, die die Mannschaft an sich kettet und als verlängerte Organe benutzt. Ahabs List muss hier betont werden, weil sie das Verlangen nach materiellen Gegenwerten nutzt, um eine eigenes dynamisches Feld aufzuspannen, das nur von seinem monomanischen Willen bestimmt ist. Dass diese Monomanie, die geschickt sich alles als Mittel zu ihren Zwecken unterwirft, auf eine Grenze trifft, an der die Ökonomie aller Beteiligten, Eigner, Ahab, Mannschaft, leck schlägt und untergeht ist relevant in Hinblick auf die Theorie des flottierenden Xenogelds. Der weisse Wal kann so als Grenze dieses Prozesses mystifiziert werden. Relevanter ist die ästhetische Konstruktion.

Sie ist der paradigmatische Ertrag des doppelten Ismaels, des Ismaels, der niederschreibt, und des Ismael, der erfahren hat, was der andere Ismael

¹³ Rotman, S. 146; [English], p. 90. „We are all joined together in one long chain of credit; but we can't examine the balance sheet of every link, and we never know who the ultimate borrower is', is how one Eurobanker has described it' (Davidson, J., Eurodollars, the Currency without a Country, Reader's Digest, May 1983, p. 137)“.

niederschreiben wird. Ihn sprengt Melville als schwächstes Glied in der bestehenden Verkettung ab. Aus Unerfahrenheit fällt Ismael am letzten entscheidenden Tag aus dem Walboot, bevor es das Zielobjekt Moby Dick erreicht hat. Ahab lässt Ismael und andere ihm unnütze Glieder auf dem offenen Meer, das von Haien wimmelt, zurück. Die ziehen mit Ahab zum Wal, der das Hauptschiff leck schlägt, mit dem alle, ausser der entfernte Ismael, untergehen. Der kann sich an einen Sarg, der zu einer aufschwimmenden Boje umgerüstet worden war, klammern und retten. Melville lässt den überlebenden Ismael das Geschehene rekonstruieren. Gleichwohl ist der Roman keine Parabel, die einen bestimmten Umgang mit Geld lehren möchte, sondern konstruiert paradigmatisch ein Kontinuum der skalierten Zwänge. Damit meine ich, dass Ismael erfahren und genau beobachtet hat, wie technisch-instrumentell organisierte Handlungen seinen Einsatz an Bord bestimmen, und das ist der Einsatz seiner ersten und zweiten Haut, das erste und letzte, was er nach der Reise ungeschmälert zur Verfügung haben möchte.

Unter solchen Handlungen verstehe ich Zeichenprozesse wie Heuergespräche oder Ahabs „magnetische“ Sprechweise, sein Einsatz der Dublone, ebenso wie Vorgänge, die Gerätschaften¹⁴ einbeziehen, wie zum Beispiel die Walfangleine, die die Ruderer an Bord des Boots fesselt, oder der scharfe Speckspaten, der in Specklast verwendet wird und häufig die Zehen an den Füßen der Seeleute abtrennt. Diese Schilderungen sind eingewebt in die Narration der sich nähernden Katastrophe. Sie wird mitgebildet von einer Vielzahl raumzeitlicher Zellen, die von Geräten¹⁵ und instrumentellen Nutzungen, aufgespannt werden. Der Roman konstruiert zunächst ein Kontinuum abstrakt durch an Land vereinbarte Anteile für eine drei-vierjährige Tätigkeit. In diesem abstrakten Raum bilden sich Intervalle, die durch das Sichten und Erlegen von Walen, das nicht genau vorhersehbar ist, geteilt werden. Je dichter diese Intervalle, desto eher ist die Heimkehr möglich. Der Roman schildert wie sich darin eine konkurrenzierende raumzeitliche Dynamik bilden kann, die mit Ahabs Anmusterung mittels der Dublone einsetzt, und sich durch seine Instinkte und Techniken entfalten kann. Daneben, überlappend die Raumzeitzellen, die durch die übliche Arbeit an Bord und deren besonderen Geschäfte aufgespannt werden. Sie besitzen unterschiedlichen Wert, da sie von Geräten und ihren Funktionen aufgespannt werden, die die Produktivität der Körper der einzelnen unterschiedlich betreffen. Harpunen, Enterschwert, Affentamp, Öfen, Masttopp ..., das Gefüge von Schiff, Mensch und Geräten erweckt auf den ersten Blick den Anschein eines monströsen und opaken Mechanismus, dessen sich Ahab bedient. Doch der erzählende Ismael beschreibt einzelne Raumzeitzellen so detailliert, das sie als Teile – mit einer ihnen jeweils eigenen Gesetzmässigkeit

¹⁴ *: tools.

¹⁵ *: tools.

– erkennbar werden, als Faktoren einer sich anbahnenden Katastrophe, einem Schiffsunglück. Melville lässt seinen „mittellosen“ Ismael die Faktoren bestimmen, die zum grossen Leck beigetragen haben. In Hinblick auf Kreditvergaben, die aus dem Ruder laufen, oder leckschlagende Atomkraftwerke, zu Systemen also, die Kollektive ohnmächtig werden lassen, ist der Roman insofern paradigmatisch, als er ausgehend von den Zwängen, die durch Instrumente induziert werden, lokale Mechanismen beschreibt, die sich zu einer Katastrophe verdichtet haben. Das ist die Arbeit der Einzelnen an der Grenze.

* Für Hans Diebner